Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Bel ir., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 53 | Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspfennig für Behörden, Finanzanzeigen u auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig — Offertgebühren 30 Reichspfennig und Porto. — | Halver. Freitag, den 3. März | Erscheint werktäglich mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monatl. Mk. 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb. — — Postscheckkonto: Dortmund 2911. — — | 1933

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten
und die Beilage: **„Zeitgeschehen im Wochenbild"**

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Das Reichskabinett wird in den Notstandsgebieten Lebensmittel umsonst zur Verteilung bringen lassen.

* Die Eröffnungssitzung des neuen Reichstags wird in der Potsdamer Garnisonkirche stattfinden.

* Zur Schaffung einer vom Ausland unabhängigen deutschen Futtergrundlage, besonders für die Geflügelhaltungen, hat das Reichswirtschaftsministerium neue Verordnungen erlassen.

Kurze politische Nachrichten.

In politischen Kreisen Moskaus herrscht große Nervosität über Meldungen, daß Polen seinen politischen Einfluß in Danzig ausbauen werde. In Moskau ist man der Ansicht, daß die Selbständigkeit des Freistaates unbedingt beibehalten werden müsse. Dieser Standpunkt der sowjetrussischen Regierung wurde kürzlich der polnischen Regierung zur Kenntnis gebracht.

*

Die von Polen in jahrelanger Arbeit erbaute Kohlenbahn Oberschlesien—Gdingen unter Umgehung Danziger Gebietes ist feierlich eröffnet worden. Die Eröffnung vollzog sich auf der Bahnstation Karsznica. Dort sprachen der polnische Verkehrsminister und ein Vertreter der großen französischen Rüstungsfirma Schneider-Creuzot.

*

Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler wurden zu Ehrenbürgern der Stadt Plauen ernannt. Außerdem wurde die Breite Straße in Hitlerstraße umgetauft.

*

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 28. Februar 1933 hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 385,7 Millionen auf 3139,9 Millionen Mark erhöht. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 266,8 Millionen Mark in den Verkehr abgeflossen. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 0,2 Millionen Mark auf 920,9 Millionen Mark erhöht. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen betrug am Ultimo 27,4 Prozent gegen 29,6 Prozent am 23. Februar d. J.

Hilfsmaßnahmen für Notstandsbezirke.

Amtlich wird mitgeteilt:

In Ausführung der Beschlüsse des Reichskabinetts über Einleitung von Hilfsmaßnahmen auf dem Lebensmittelgebiet zugunsten von Notstandsbezirken sind die beteiligten Reichsressorts dahin übereingekommen, daß rund 40 000 Zentner Butter und 700 000 Zentner Roggen unentgeltlich vom Reichsernährungsministerium der notleidenden Bevölkerung dieser Notstandsbezirke alsbald geliefert werden. Arbeitslose und sonstige Hilfsbedürftige sind es, denen die neue Aktion zugute kommen wird. Daneben sollen auch die Bauern in den besonders notleidenden Waldgebirgsgemeinden, in denen Brotgetreide nicht angebaut wird, Mehl aus Roggen erhalten.

Die Hilfsmaßnahmen werden in Verbindung mit Ländern und Gemeinden durchgeführt werden. An diese liefert das Reich unentgeltlich die genannten Lebensmittel. Der einzelne Unterstützte würde also lediglich die entstehenden Unkosten (z. B. Backlohn und Mahllohn) zu tragen haben, wobei zu hoffen ist, daß durch Entgegenkommen der Länder Gemeinden und der freiwilligen Wohlfahrtspflege sich für die Bedürftigen weitere Vergünstigungen erzielen lassen. Die Verhandlungen mit den beteiligten Stellen sind eingeleitet worden.

Herabsetzung der Dienstbezüge in subventionierten Unternehmungen.

Die Reichsregierung hat zu dem Teil der Notverordnung, der sich mit der Herabsetzung der Dienstbezüge von Vorstandsmitgliedern und leitenden Angestellten in subventionierten Unternehmungen befaßt, Ergänzungs- und Durchführungsbestimmungen erlassen.

Der Herabsetzung sind die Dienstbezüge von Vorstandsmitgliedern und von Angestellten jeder Art unterworfen, deren jährliche Dienstbezüge 12 000 Mark erreichen oder übersteigen. Die vom Unternehmen zugunsten solcher Personen getragenen Prämien für eine Kapital- oder Rentenversicherung, Aufsichtsratstantiemen, die die genannten Personen wegen ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat von anderen Unternehmen erhalten, sowie Aufwandsentschädigungen und Umsatztantieme werden als Dienstbezüge angesehen. Echte Gewinntantiemen sind freigestellt, wenn das Unternehmen in der Lage war, mindestens eine Dividende von vier Prozent auf das Kapital auszuschütten. Den von der Herabsetzung der Dienstbezüge betroffenen Personen wird ein befristetes einmaliges außerordentliches Kündigungsrecht gegeben.

Reichstag in Potsdam

Reichstagseröffnung in der Garnisonkirche.

Hilfsmaßnahmen für Notstandsgebiete.

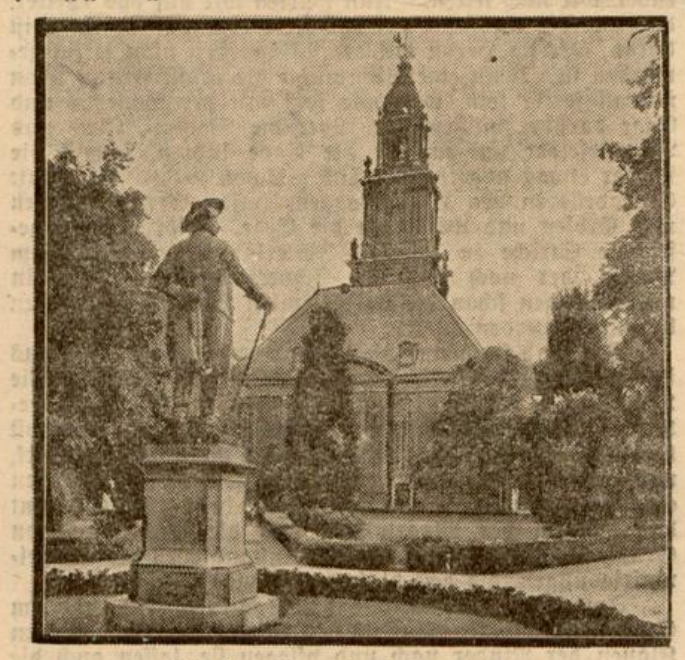
Das Reichskabinett hat sich in seiner Sitzung vom Donnerstag, in der vorwiegend wirtschafts- und handelspolitische Fragen besprochen wurden, auch mit der politisch sehr wichtigen und interessanten Frage befaßt, wo die erste Sitzung des neuen Reichstages stattfinden kann, nachdem das Reichstagsinnere durch den Brand völlig zerstört worden ist. Das Kabinett hat beschlossen, daß sich der neugewählte Reichstag zu seiner ersten Sitzung in der Potsdamer Garnisonkirche versammeln soll.

Im Reichstagsgebäude hat man jetzt mit den dringendsten Aufräumungsarbeiten begonnen. Es werden zunächst die großen Löcher, die in den Mauern entstanden sind, durch Bretter abgedichtet, um das Eindringen der kalten Luft zu verhindern. Man ist weiter damit beschäftigt, die Glasreste aus der stark beschädigten Reichstagskuppel herauszubrechen, um an die Wiederherstellung der Kuppel herangehen zu können. Das Gerüst der Kuppel soll modernisiert werden.

Weiter wurde von der Reichsregierung beschlossen, Hilfsmaßnahmen für die ausgesprochenen Notstandsgebiete einzuleiten. Der Bevölkerung in diesen Gebieten werden kostenlos Lebensmittel zur Linderung der großen Not zugeführt. Es kommen die bekannten Notstandsgebiete in allen Teilen des Reiches in Betracht, so Oberschlesien, Thüringen, Bayerischer Wald, Ruhrgebiet, Berlin, Königsberg usw.

Das Kabinett befaßte sich weiter mit der Haltung der Auslandspresse und beschloß, gegen hiesige Vertreter der Auslandspresse, die in böswilliger Art gegen die Reichsregierung hetzen, vorzugehen.

Ferner hat das Kabinett das Verbot über die Beflaggung von Dienstwohnungen aufgehoben.



Die Garnisonkirche in Potsdam

Außerdem beschäftigte sich das Kabinett mit dem Schutz der landwirtschaftlichen Veredelungserzeugung und insbesondere mit dem Gebiet des Fettmarktes. Hierüber fand eine Aussprache statt.

Aufhebung der Steuerverzugszuschläge.

Der Reichsminister der Finanzen hat eine Verordnung erlassen, durch die mit Wirkung vom 15. März 1933 ab die Steuerverzugszuschläge aufgehoben werden. Vom 15. März 1933 ab werden wieder von rückständigen Steuerbeträgen nur noch Steuerzinsen erhoben. Der Zinsfuß beträgt in den Fällen des Verzugs zwölf Prozent jährlich, in sonstigen Fällen (insbesondere bei Stundung und Zahlungsaufschub) fünf Prozent.

Von Schwarz-Rot-Gold zu Schwarz-Weiß-Rot.

Ein Erlaß der Preußenregierung.

Die kommissarische Preußenregierung gibt einen neuen Flaggenerlaß heraus, der die bisherige Regelung aufhebt, wonach auf den preußischen Staats- sowie auf allen Gemeindegebäuden neben der schwarz-weißen Preußenfahne die schwarz-rot-goldenen Reichsfahnen gezeigt werden mußten. Der neue Erlaß schreibt für die Staatsgebäude nur die Beflaggung mit der schwarz-weißen Preußenfahne vor. Schwarz-Rot-Gold entfällt somit. Für die Gemeindegebäude ist neben der schwarz-weißen Preußenfahne das Hissen von Gemeindeflaggen in den örtlichen Farben zugelassen. Ferner wird die preußische Regierung für den Volkstrauertag die Anordnung treffen, daß neben den schwarz-weißen Preußenflaggen auch die schwarz-weiß-roten Farben gezeigt werden können.

*

Die Potsdamer Garnisonkirche.

Die Potsdamer Garnisonkirche, in der die Eröffnung des Reichstages stattfinden wird, ist aus mehr als einem Grunde historische Stätte. Hinter der Marmorkanzel der Kirche befindet sich eine Gruft, in der der Sarg Friedrichs des Großen neben dem Sarge des Königs Friedrich Wilhelm I., der die Kirche erbauen ließ, steht. Der Bau wurde im Jahre 1730 begonnen und war im Jahre 1736 beendet. Der Baumeister war Philipp Gerlach.

Zu den geschichtlichen Erinnerungen, die sich an die Garnisonkirche knüpfen, gehört die oft geschilderte und auch bildlich dargestellte Begegnung des Königs Friedrich Wilhelm III. und des Zaren Alexander I. von Rußland. Die beiden Monarchen schlossen hier in einer Novembernacht des Jahres 1805 einen Freundschaftsbund. In der Garnisonkirche stand im Jahre 1807, vor seinem Einzuge in Berlin, Napoleon am Grabe Friedrichs des Großen. „Wenn der noch lebte, stünden wir nicht hier", soll der Franzosenkaiser damals zu seiner Umgebung gesagt haben. Weit berühmt ist das Glockenspiel der Kirche, das die Melodien alter Choräle über Potsdam erklingen läßt.

Beschränkung der Beflaggung von Reichswohnungen aufgehoben.

Amtlich wird mitgeteilt:

„Die Beschränkungen hinsichtlich der Beflaggung von Reichswohnungen durch die Wohnungsinhaber werden für Reichswohnungen mit Ausnahme der Reichsdienstwohnungen in Dienstgebäuden mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Die Schaffung der deutschen Futtergrundlage.

Maßnahmen zur Entlastung des Weizen- und Hafermarktes.

Amtlich wird mitgeteilt: Für die Durchführung des bereits bekanntgegebenen Programms zur verstärkten Pflege des Getreidemarktes werden vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hugenberg, jetzt weitere Ausführungsvorschriften erlassen. Es handelt sich um Maßnahmen zur Entlastung des Weizen- und Hafermarktes. Der nationalwirtschaftlichen Grundeinstellung der Reichsregierung entsprechend soll nunmehr auch die Geflügelwirtschaft auf eine deutsche Futtergrundlage gestellt werden. Da es sich hierbei vor allem um den Ersatz von Auslandsmais durch Inlandsweizen handelt, tritt gleichzeitig die erwünschte Entlastung des Weizenmarktes ein.

Hühnerhalter, die im Jahre 1932 keinen oder bis zu einem Hektar Weizen und Sommergerste (zusammengerechnet) angebaut haben, erhalten die Berechtigung zum Bezuge von sieben Kilogramm verbilligten Weizens je Tier. Hühnerhalter, die 1932 mehr als ein Hektar Weizen und Gerste angebaut haben, sind zum Bezuge des verbilligten Weizens nur für eine über 100 hinausgehende Zahl von Hühnern im gleichen Verhältnis berechtigt.

Der Weizen wird gegenüber dem Marktpreis um 70 Mark je Tonne durch Reichszuschüsse verbilligt. Die Verbilligung ist sonach stärker als vielfach erwartet wurde.

Anträge auf Ausstellung von Bezugsscheinen sind an die Gemeindebehörden zu richten. Der Bezug des Weizens selbst kann durch jeden Händler und jede Genossenschaft erfolgen.

Zur Förderung der Standardisierung von Eiern sind bisher für je 100 standardisierte Eier 20 Kilogramm Mais bereitgestellt worden. Es lag nahe, auch insoweit das ausländische Getreide durch inländischen Weizen zu ersetzen. Das geschieht in der Weise, daß für je 20 Kilogramm Mais 25 eosinierter, ebenfalls um 70 Mark je Tonne verbilligter inländischer Weizen gegeben werden.

Der deutsche Hafermarkt leidet sowohl unter Absatzrückgang als auch darunter, daß im vergangenen Kalenderjahr trotz großer eigener Ernte Futtergetreide aus dem Auslande hereingekommen ist. Um für diese früheren überflüssigen Futterzufuhren in der ersten Hälfte des Wirtschaftsjahres einen Ausgleich in dessen zweiter Hälfte zu schaffen, wird zur Entlastung des deutschen Hafermarktes das bekannte Ausfuhrscheinsystem für Hafer eingeführt und für Hafererzeugnisse auf eine neue Grundlage gestellt. Es sind die finanziellen Möglichkeiten geschaffen worden, um den Haferausfuhrscheinmarkt in Zukunft ähnlich pflegen zu können, wie es an den Märkten für Roggen- und Weizenausfuhrscheine schon bisher geschehen ist.

Zur Einführung des Haferausfuhrscheines.

Die Verordnung über den Haferausfuhrschein ist jetzt im Reichsanzeiger veröffentlicht worden. Nach der Verordnung, die am 11. März in Kraft tritt, wird der Zollsatz für Hafer bei Nachweis der Ausfuhr einer entsprechenden Menge von Hafer aus dem freien Verkehr des Zollgebiets durch Vorlage eines Ausfuhrscheins bis zum 31. Juli 1933 auf 8 Mark je Doppelzentner herabgesetzt. Der gleiche Zollsatz gilt bei Nachweis der Ausfuhr einer entsprechenden Menge von Hafer in Form von Müllereierzeugnissen mit Ausnahme von lediglich gequetschtem, gewalztem, ge-

schrotenem oder sonst zerkleinertem rohen Hafer durch Vorlage eines Ausfuhrscheins bis zum 31. Juli 1933, wenn die Ausfuhr nach dem 10. März d. J. getätigt wird. Bis zum 10. März bleibt die Einfuhr zollfrei. Nach näherer Bestimmung des Reichsfinanzministers kann von der Zollerhebung abgesehen werden, wenn der Nachweis erbracht wird, daß der Hafer auf Grund von Verträgen eingeführt wird, die nachweislich vor dem 2. März 1933 abgeschlossen worden sind.

Scharfe Kontrolle an der deutsch-schweizerischen Grenze.

Verhaftungen im Grenzgebiet.

Infolge der Notverordnung zum Schutze von Volk und Staat und der von der badischen Regierung verfügten erhöhten Alarmbereitschaft für Polizei und Gendarmerie ist auch die Ueberwachung der deutsch-schweizerischen Grenze seitens der Polizei und Zollorgane verschärft worden. Auch die Pässe werden einer verschärften Sicht unterzogen, um verdächtigen Elementen ein Entweichen unmöglich zu machen. Der gleiche verschärfte Grenzschutz nebst Paßkontrolle wird übrigens auch seitens der schweizerischen Behörden in den letzten Tagen angewandt, die außerdem alle irgendwie verdächtigen Elemente an der Grenze zurückweisen. Bei verschiedenen kommunistischen Haussuchungen in den Orten entlang der Grenze, wurden Druckschriften und einige Waffen zutage befördert. Auch wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Massenausweisungen aus Zentralrußland

„Sozialgefährliche" in der Sowjetunion.

Die Ausstellung der Pässe in den großen Städten der Sowjetunion wird am 1. November 1933 beendet werden. Etwa vier bis fünf Millionen Personen werden keine Pässe erhalten und sind angewiesen, in 24 Stunden ihren alten Wohnsitz aufzugeben. Der Staat stellt weder Geld noch andere Möglichkeiten zu dieser Massenübersiedlung zur Verfügung. Die ausgewiesenen Personen bekommen in ihren besonderen Pässen einen Vermerk, daß sie „sozialgefährlich" sind und dürfen sich nicht in Zentralrußland aufhalten.

Vollstreckungsschutz auch in Amerika.

Weitere Ausdehnung der Bankenkrise.

Der amerikanische Senat hat die Hull-Walcott-Vorlage angenommen, wonach ein zweijähriges Moratorium für die Versteigerung von Eigenheimen und Farmen erlassen wird. Die Vorlage ermächtigt die Finanzrekonstruktionsgesellschaft zur Abgabe von Darlehen an Landwirte und Hausbesitzer im Gesamtbetrage von 500 Millionen Dollar, damit sie rückständige Steuern und Hypothekenschulden abtragen können. Der Kongreß hat außerdem eine Vorlage angenommen, die eine grundlegende Reform des Bankerottverfahrens vorsieht.

Im Zusammenhang mit der amerikanischen Bankenkrise wurde im Staate Alabama ein zehntägiger Bankenfeiertag erklärt. In Washington haben mehrere Kleinbanken ihre Auszahlungen eingeschränkt.

Ausdehnung der Bankenkrise in den Vereinigten Staaten.

In Kalifornien, Louisiana und Missisippi sind gleichfalls Bankfeiertage erklärt worden. In Kalifornien erfolgte die Erklärung des Bankfeiertages zwangsweise. Der Gouverneur von Louisiana hat die Einstellung jeder öffentlichen Geschäftstätigkeit einschließlich der Banken und anderer öffentlicher Unternehmungen bis zum Wochenende verboten.

Der Bürgermeister von Detroit erklärte, daß die städtische Finanzlage vollkommen verzweifelt sei, falls nicht der Kongreß innerhalb 24 Stunden Notgesetze erlasse. In Lansing (Michigan) treffen ganze Autokarawanen aus allen Teilen des Staates ein, deren Insassen die sofortige Auszahlung ihrer Bankeinlagen fordern.

Diskonterhöhung in den Vereinigten Staaten.

Die Bundesreservebank hat den Diskontsatz von 2,5 auf 3,5 erhöht. — In den Staaten Oregon und Nevada sind nunmehr ebenfalls Bankfeiertage eingeführt worden.

Neue zahlreiche Festnahmen.

Die Fahndung gegen kommunistische Rädelsführer geht weiter. In Berlin sind über 100 Personen wegen Aufforderung zu Gewalttätigkeiten oder Streik, wegen Verteilung oder Handel mit verbotenen Druckschriften, wegen verbotenen Geldsammelns und verbotenen Waffenbesitzes sowie wegen Teilnahme an verbotenen Versammlungen und anderer politischer Delikte festgenommen worden. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und Chefredakteur des Vorwärts, Stampfer, ist auf Grund eines Briefes über die Vorgänge beim Brand des Reichstages zur Vernehmung in Haft genommen worden, weil er in dem an die Presse gerichteten Brief selbst zugibt, daß Redakteure des Vorwärts Vertreter der ausländischen Presse von der Möglichkeit unterrichtet haben, daß das Feuer im Reichstag von nationalsozialistischer Seite angelegt worden sei.

In Rheinland-Westfalen sind bisher über 2000 Festnahmen erfolgt. Im Regierungsbezirk Erfurt wurden etwa 70 kommunistische Funktionäre festgenommen und zahlreiches illegales Material beschlagnahmt, darunter eine Kiste mit besonderen schriftlichen Terroranweisungen. Es wurde festgestellt, daß im Konsumverein in Erfurt kommunistische Flugblätter an die Käufer verteilt wurden. In Zwickau wurde u. a. der kommunistische Landtagsabgeordnete Schubert in Haft genommen. In Zittau sind fünf weitere kommunistische Führer zur Polizei gebracht worden. Die Polizei in Kiel hat 25 kommunistische Funktionäre verhaftet. Vormittags fand eine Durchsuchung des Kieler Gewerkschaftshauses statt. In Lübeck wurde das kommunistische Bürgerschaftsmitglied Steen ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert, als er bei der Verbreitung verbotener kommunistischer Flugblätter angetroffen wurde.

Zusammenstöße und Feuerüberfälle.

Tote und Verletzte.

In Berlin kam es zur Nachtzeit in verschiedenen Stadtteilen zu politischen Zusammenstößen. In der Petristraße wurde ein Arbeiter in seiner Wohnung erschossen. In Berlin-Schöneberg wurde ein Mann, der angeblich parteilos ist, von einem Unbekannten durch einen Bauch- und einen Brustschuß verletzt. Um die gleiche Zeit wurde ein uniformierter SA.-Mann in Berlin N. aus einem Hause heraus beschossen und erlitt eine Fußverletzung.

In Hamburg wurde auf einen Fackelzug der SA. ein Feuerüberfall verübt. Die Schüsse dürften in der Hauptsache von Dächern herab abgegeben worden sein. Eine Passantin und ein SA.-Mann erlitten Schußverletzungen, ein weiterer SA.-Mann eine erhebliche Handverletzung. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. Die Kriminalpolizei verfolgt hinsichtlich der im Schutze der Dunkelheit entkommenen Angreifer bestimmte Spuren. Einige Stunden nach dem Feuerüberfall wurde an eine im Innern der Stadt gelegene Polizeiwache das telephonische Ersuchen gestellt, sofort einen Beamten nach dem Valentinskamp zu schicken, da dort unbefugterweise Wahlplakate entfernt würden. Als sich daraufhin ein Ordnungspolizeibeamter auf seinem Fahrrad nach dem angegebenen Ort begab, wurde er von mehreren Männern beschossen. Die Täter sind im Schutze der Dunkelheit entkommen.

In dem Bremer Vorort Hemelingen, der preußisch ist, kam es zu Zusammenstößen zwischen staatlicher Polizei und Hilfspolizei einerseits und kommunistischen Zettelanklebern andererseits. Die Zusammenstöße entwickelten sich schließlich zu einem Feuergefecht, an dem sich etwa 40 bis 50 Kommunisten beteiligten. 22 Kommunisten wurden festgenommen. Unter ihnen befinden sich auch einige Verletzte. Die Kommunisten hatten versucht gefälschte Regierungskundgebungen anzuschlagen, die in der Aufmachung den amtlichen Bekanntmachungen entsprachen: sie waren mit dem Reichsadlerstempel der Reichskanzlei und der gefälschten Unterschrift Adolf Hitlers versehen. Als Herstellerin wird die Reichsdruckerei angegeben. In dem Text dieser gefälschten Kundgebungen waren sämtliche bekannten Parolen der Reichsregierung genau in das Gegenteil verkehrt. Die Plakate wurden beschlagnahmt.

In Buchau bei Neurode in Schlesien wurde eine von der SPD. einberufene Versammlung aufgelöst. Kurze Zeit danach wurde auf dem Wege nach Neurode ein Trupp Nationalsozialisten von Reichsbannermitgliedern beschossen. Es kam zu einem Handgemenge, bei dem u. a. zwei Reichsbannerangehörige gegen einen Nationalsozialisten kämpften. Plötzlich versuchte einer der Reichsbannerleute mit einem einer Handgranate ähnlichen und mit einem starken Eisenring versehenen Schlagwerkzeug den Nationalsozialisten zu treffen. Dieser wich dem Schlage aus, und der Schläger traf einen Parteigenossen, der schwerverletzt zusammenbrach. Ihm wurde die Schädeldecke eingeschlagen. Der Verletzte, ein Schriftsetzer, verstarb kurze Zeit darauf an den Folgen der Verletzungen. Sieben Mitglieder des Reichsbanners wurden festgenommen.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 3. März 1933.

Landmanns Arbeitskalender im März.

Der verspätet eingetretene Winter mit seinem reichlichen Schneefall hat es verhindert, daß die teilweise noch aus dem Januar rückständigen Feldarbeiten gleichzeitig mit denen, die der Februar selbst gebot, ausgeführt werden konnten. Zwangsläufig sind wir auf die Verrichtungen beschränkt geblieben, die sich in Scheune und Hof durchführen lassen. Unsere Mobilmachung ist so vollendet, wie noch selten. Nun warten wir auf das Wetter, das uns die Ausfahrt auf das Feld erlaubt. Schlimm ist daran, wer im Herbst mit der Pflugarbeit nicht fertig geworden ist. Denn eigentlich müßte die rauhe Furche schon überall fertig sein, weil wir jetzt mit der Schleppe und Egge darüber müssen, auch über die Weizen-, Klee- und Luzernefelder müssen wir die Egge führen, sobald die Felder etwas abgetrocknet sind. Schon wartet die Saat: Serradelle in den Winterroggen, Hafer, Gerste, Möhren und Erbsen und wollen in die Erde. Gibt es doch gesegnete Striche in unserem Vaterlande, wo in diesem Monat, der noch mit der Schneeschmelze beginnt, in milden Lagen schon die vorgekeimten Kartoffeln zu legen begonnen werden.

Während sonst nur die Überschwemmungswiesen uns im März stark in Anspruch nehmen, sind diesmal die Wiesen und Weiden allgemein im Rückstand geblieben und wollen gedüngt, gejaucht und mit Kompost befahren werden. Und auch hier muß die Egge ans Werk, und das zusammengeharkte Moos fahren wir als Einstreu ein und lassen es im Schuppen abtrocknen. Dazu kommt das Walzen der Moorwiesen und die Neuansaat von Grünlandflächen, außerdem das Instandsetzen der Koppelumfriedungen, wo das bisher nicht möglich war.

Im Hof verlesen wir die Saatkartoffeln, und im Stall sehen wir die während des Winters ausgewachsenen Klauen der Rinder nach und pflegen sie, lassen auch die Zugochsen beschlagen und überprüfen Kummet und Geschirr. Im Geflügelhof erfordern die vor Nässe und Kälterückschlägen zu schützenden Frühbruten Aufmerksamkeit.

Im Garten muß das Land ebenfalls beschleunigt hergerichtet werden, denn schon beginnt die Saat der frühen Erbsen, der Zwiebeln, der Radieschen, und die Mistbeete sind mit Kohl- und anderen Saaten zu beschicken. Die Obstbäume werden gejaucht, und das Pfropfen beginnt. Noch ist es Zeit zur Bekämpfung von allerhand tierischen und pflanzlichen Schädlingen, ehe die Bäume und Sträucher ausschlagen.

Im Bienenhaus erwacht das Leben. Wegen des zunehmenden Brutansatzes wollen die Völker warmgehalten sein, auch dürfen sie keinen Hunger und Durst leiden, und erfordern also bereits ständiger Wartung. Auch im Fischteich meldet sich unmittelbar mit der Eisschmelze der Frühling, auch wenn wir davon zunächst noch nicht viel zu spüren bekommen; denn die Sommerlaicher fangen ihr Brutgeschäft an und wollen dabei ungestört sein.

Halver

—= Die **Groschensammlung** für die **Rheinische Mission** in Barmen macht gute Fortschritte. Die Oeffnung einiger Büchsen ergab bereits den Betrag von 48,85 RM. Er ist am 28. Februar der Mission überwiesen worden. Es kommt nun weiter auf die Treue der einzelnen Sammler an. Jede Woche müssen sie in die Häuser ihres Bezirks gehen und immer wieder von neuem um ein kleines Opfer bitten. Das Schelten einzelner verärgerter Menschen darf sie in ihrer Treue gegenüber der guten Sache nicht wankend machen. Sie sammeln ja nicht für sich, sondern dienen unserem Herrn. Solcher Dienst aber macht immer wieder froh und gibt neue Kraft und neuen Mut. Und müssen sie sich beim Sammeln auch manches Unschöne sagen lassen, sollten wir für den Herrn nicht auch einmal etwas leiden können? Laßt uns alle, die wir sammeln oder geben, als Christen uns bewähren.

—= Wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich, evangelisiert vom 5. bis 12. März im Evangelischen Vereinshaus zu Halver, Evangelist C. Elster aus Bochum. Selbiger hat lange Jahre als Stadtmissionar gewirkt und betätigt sich in seinem Alter noch als Evangelist. Er verfügt über einen reichen Schatz an Erfahrung Gott und Menschen gegenüber und kann deshalb ganz besonders den Menschen die Gerechtigkeit Gottes bezeugen, aber auch die Gnade und das Erbarmen in Christo Jesu. Es lohnt sich für alle ihn zu hören.

—! **Lichtspiele Karlshöhe.** Der neue Hans Albers Film der Ufa, **„Der weiße Dämon"** wird Samstag und Sonntag in den Lichtspielen Karlshöhe vorgeführt. Ein Abenteuerfilm voll erregender Begebenheiten. Hans Albers der beliebte Schauspieler, mit seinen derben Fäusten, Mutterwitz und Glück, spielt in diesem Film seine ganz große Paraderolle. Er stürzt sich in die tollsten Gefahren, schlägt sich mit gefährlichen Gegnern herum, fürchtet Tod und Teufel nicht und reißt alle, alle zur restlosen Begeisterung hin. Ganz hervorragend auch die weitere Besetzung des Films: Gerda Maurus, Trude von Molo, Peter Lorre usw. Der Film bringt Sensationen mehr denn je: Eine schöne, vielgefeierte Schauspielerin in den Händen von Rauschgifthändlern — Nächtlicher Kampf in den Verbrechervierteln Hamburgs — Verfolgungsjagd durch halb Europa — Der Todessturz aus dem Flugzeug in 1000 m Höhe! So bringt der Film nicht nur im buntem Wechsel vielerlei Schauplätze — er bringt auf diesen Schauplätzen eine ebenso vielseitige Handlung. „Der weiße Dämon" der abenteuerlichste Film, den Sie seit langem nicht gesehen haben; ein Abenteuerfilm voller Begebenheiten, sodaß es sich lohnt dieses hervorragende Filmwerk anzusehen. Dazu das übliche sensationelle Beiprogramm und die Ton-Wochenschau.

Scholksmühle

—x Auf dem in der Ober-Klagebach noch stellenweise vorhandenen Glatteis kam der Handlungsgehilfe Fr. auf dem Wege zu seiner Beschäftigungsstelle zu Fall und zog sich sehr ernste Schulterverletzungen zu, die seine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten.

Breckerfeld

—: Die **diesjährigen Passionsandachten** beginnen am 16. März. Sie finden auch diesmal jeden Donnerstag abends 8 Uhr im Gemeindeheim statt.

—„ Die **Neuwahl des Presbyteriums**, die am Sonntag in einer Sitzung der größeren Gemeindevertretung stattfand, hatte folgendes Ergebnis: Auf den Wahlvorschlag Hackenberg entfielen 5 Sitze und auf den Wahlvorschlag Egen 6 Sitze. Somit sind folgende Herren zu Presbytern gewählt: G. A. Hackenberg, Stadt; Ewald Vormann, Ecklöh; Karl Schmale, Stadt; Gustav Höller, Brenscheid; Emil Berninghaus, Stadt; Ernst Egen, Stadt; Gustav Kötting, Epscheid; Hermann Moos, Loh; Otto Schlabach, Stadt; Otto Bodes, Stadt; Ludwig Höh, Stadt. Etwaige Einsprüche gegen die Wahl müssen bis zum 17. März beim Vorsitzenden des Presbyteriums schriftlich angebracht werden.

—f Der **Landwehr- und Kriegerverein Breckerfeld** wird in diesem Jahre am 18. Juni in der neuerbauten Turnhalle nach langjähriger Pause ein großangelegtes Kriegerfest feiern. Die Feier soll in echt nationalem Sinne gestaltet werden. Zur Verschönerung dieses Festes kommen 30 auswärtige Vereine mit ihrer Fahnen-Deputation. Der Breckerfelder Musikverein wird in voller Stärke mitwirken. Bei dieser Gelegenheit soll ein historischer Festzug gehalten werden.

—f **Gesangwettstreit in Breckerfeld.** Der durch sein geschultes Material weit über die Grenzen Breckerfeld bekannte MGV. „Eintracht", beabsichtigt im Monat August in der neuerbauten Turnhalle einen großen nationalen Gesangwettstreit zu veranstalten. Der Vorsitz des Vereins liegt in den Händen von Herrn Langescheid, der ein gutes Gelingen dieser Veranstaltung verbürgt.

—; Schon jetzt sei darauf hingewiesen, daß am Sonntag, 2. April in Reiberts Saal ein **Gemeinde- und Familienabend** stattfindet. Die evangelische Bildkammer in Witten-Ruhr wird zwei Filme zeigen, die sich besonders an unsere Frauen und Mütter wenden. Der erste Film heißt „Frauen im Dienst". Er bringt mancherlei Bilder aus der Arbeit unserer westfälischen Frauenhilfe. Der 2. Film „Seine Majestät, das Kind", zeigt interessante und lebendige Szenen aus dem Leben der kleinen und großen Kinder. Keine Frau und Mutter unserer Gemeinde dürfte sich diesen lehrreichen Filmabend entgehen lassen.

Brügge

—: Schon heute wird bekannt gemacht, daß am Mittwoch, den 15. März, abends 8 Uhr in der Kirche der Film: „Mutter und Kind" mit der Arbeit der Frauenhilfe vorgeführt wird.

*

Dahl. Feuer. In der vergangenen Nacht gegen 1,25 Uhr ertönte das Feuerhorn. Das Anwesen des Landwirtes Karl Heggemann in Völling stand in Flammen. Schnell waren die Dahler Feuerwehrleute und die Mitglieder der Sanitätskolonne zur Stelle. Man bekämpfte den Brandherd unter Leitung des Oberbrandmeisters Karl Haas. Der Dachstuhl stand beim Anrücken schon in hellen Flammen, das Mobilar und Vieh war schon von Nachbarn in Sicherheit gebracht. Da auch für die anliegenden Häuser infolge des Funkenregens Gefahr bestand, wurde auch die Obernahmer Wehr herbeigerufen, die unter Oberbrandmeister Oberhoff schnellstens zur Stelle war. Man bekämpfte den Brand energisch mit zwei Schlauchleitungen. Es konnte aber nicht verhindert werden, daß der Dachstuhl und auch die Innenwände des Hauses ganz verbrannten. Auch die Nachbarhäuser waren geräumt worden; in den weiter abgelegenen Gehöften wurde das Notwendigste in Sicherheit gebracht und das Vieh untergebracht. Nach Löschung des Brandes konnten die Wehren unter Zurücklassung einer größeren Brandwache abrücken. Ueber die Ursache ist Genaues noch nicht ermittelt.

Trier. Das hat man selten! Ein reuiger Fahrraddieb. Zwei junge Leute fanden vorgestern abend auf dem Nachhausewege bei Tawern ein herrenloses Fahrrad, das im Straßengraben lag. An dem Rad befand sich ein Zettel, auf dem die Worte standen: Gestohlen! Abgeben! Es handelt sich um ein fast neues Herrenfahrrad, dessen Besitzer noch nicht ermittelt ist. Anscheinend hat der Dieb nach der Tat Reue über sein Tun verspürt. Da ihm jedoch die Ablieferung des Rades zu gefährlich erschien, hat er es einfach in den Straßengraben gelegt.

Aus dem Wahlkampf.

60000 Stimmbezirke.

Die Wahlvorbereitungen abgeschlossen.

Das Reichsinnenministerium hat die Maßnahmen zur Vorbereitung der Reichstagswahl abgeschlossen. Neben den rund 60 000 ordentlichen Stimmbezirken sind zahlreiche erweiterte Abstimmungsmöglichkeiten auf Bahnhöfen usw. geschaffen worden.

In den Grenzbezirken ist mit einem starken Zugang von Reichsdeutschen mit Wohnsitz im Ausland zu rechnen. Besonders stark wird der Zuzug aus den östlichen Randstaaten, aus Österreich, der Schweiz, Luxemburg und den Niederlanden sein. Auf den Bahnhöfen der Grenzstationen und auch in den einzelnen Grenzorten sind besondere Abstimmungsräume für Reichsdeutsche aus dem Auslande eingerichtet worden, in denen den ganzen Tag über abgestimmt werden kann.

In Leipzig sind für die Besucher der Messe neun Stimmräume eingerichtet worden, zwei auf dem Messegelände und sieben in den Meßhäusern in der inneren Stadt. Auf dem Messegelände kann von 7.30 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, in den Räumen in den Meßhäusern bis 8.30 Uhr abends abgestimmt werden.

Die Bordwahl wird auf zahlreichen Dampfern der Überseelinien durchgeführt. Auch auf den auf Übungsreisen im Atlantik befindlichen Kreuzern „Leipzig" und „Emden" wird der zivilen Besatzung und den Reichsdeutschen in Las Palmas Gelegenheit zur Stimmabgabe gegeben.

Die reichsdeutsche Kolonie in Kairo wird sich auf den auf einer Weltreise befindlichen Dampfer „Columbus" des Norddeutschen Lloyd begeben und dort ihre Stimme abgeben. Die deutsche Kolonie in Barcelona wird Gelegenheit haben, an Bord des Hapagdampfers „Halle" abzustimmen.

Vizekanzler v. Papen in München.

Bei einer Wahlkundgebung der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot sprach in München Vizekanzler von Papen. Der Vizekanzler, der von den Versammlungsteilnehmern mit lebhaften Kundgebungen empfangen wurde, wies auf die nationale Erhebung im deutschen Volke hin, die naturnotwendig als Gegengewicht gegen den sogenannten Geist von Weimar entstehen mußte, da dieser Geist mit einer Hypothek des Defaitismus belastet war, der für das deutsche Leben unerträglich gewesen sei. Gegenüber diesem mächtigen geistigen Strome habe die politische Form, die die nationale Bewegung heute angenommen habe, nichts zu bedeuten. Gewiß hätten sich in dem Reichskabinett gewisse Gruppen des politischen Lebens zusammengefunden, kurzsichtig wäre aber derjenige, der neben diesen Gruppen nicht

die geistige Bewegung

sehen wollte, deren Grenzen nicht abzustecken seien. Es wäre Verblendung, zu leugnen, daß die überwiegende Mehrzahl des deutschen Volkes eine Hingabe an das Ganze bejaht. Unser Ziel, so fuhr der Vizekanzler fort, ist deshalb nicht, weite Kreise des deutschen Volkes abzustoßen, sondern wir öffnen die Arme weit jedem, der guten Willens ist. Ich fühle mich als Treuhänder gerade der politischen Schicht, die organisch nicht erfaßbar ist, die gerade aus Charakterstärke Bindungen parteipolitischer Art abgelehnt hat. Ich kann mir deshalb auch den Aufbau eines neuen Reiches nicht anders vorstellen, als daß neben dem großen evangelischen Volksteil auch

die konservativen Kräfte des deutschen Katholizismus

zur Geltung kommen.

Wir stehen am Beginn eines Erneuerungswerkes von riesenhaftem Ausmaß. Es geht nicht um einen Regierungswechsel, nicht um eine politische Kombination und auch nicht um Mandate. Es geht bei dieser Wahl um

die Errichtung einer Volksfront,

die entschlossen ist, eine Regierung zu decken, die liquidiert, was liquidiert werden muß, und die in Angriff nimmt und aufbaut, was in Angriff genommen und aufgebaut werden muß.

Papen ging dann auf die Angriffe der Bayerischen Volkspartei über und sagte u. a. in diesem Zusammenhang: Was habe ich eigentlich getan, um als derjenige gebrandmarkt zu werden, der angeblich unzulässige Eingriffe in die Selbständigkeit der Länder unternommen hat. Welches sind insbesondere die verletzten Rechte Bayerns? Wo sind sie vorhanden außer in der Phantasie einer bestimmten politischen Partei in Bayern.

Ich habe kein deutsches Land in seiner Existenz beeinträchtigt oder bedroht, aber ich habe die Regierung eines bestimmten Landes, nämlich Preußens, im Einverständnis mit dem Reichspräsidenten und zwei Reichskabinetten beseitigt. (Beifall.)

Preußen selbst ist nichts geschehen, als daß es von einer Regierung befreit wurde, die der Volksmeinung seit langem nicht entsprach. Der föderalistische Gedanke wurde dadurch nicht geschädigt, sondern es wurde mit dieser Maßnahme im Gegenteil die Voraussetzung eines guten Föderalismus wiederhergestellt und der unselige Dualismus zwischen Reich und Preußen endgültig beseitigt. (Lebhafte Zustimmung.)

Zum Schluß kam der Vizekanzler auf die Brandkatastrophe im Reichstag zu sprechen und erklärte, mit dieser Brandstiftung habe der Bolschewismus die Fackel angezündet, mit der er uns ankündigt, daß er gewillt ist, jetzt in den offenen Kampf mit uns einzutreten. Diesen Kampf werden wir nie zu fürchten haben,

wenn wir einig sind.

Der bevorstehende Wahltag gibt Gelegenheit, diese Einigkeit zu bekunden.

Dr. Brüning in Essen.

In der Ausstellungshalle in Essen sprach vor über 10 000 Zentrumswählern Reichskanzler a. D. Dr. Brüning. Er verteidigte besonders das Zusammengehen des Zentrums mit der Sozialdemokratie, das in erster Linie doch der Niederringung des Separatismus und des Bolschewismus gegolten habe. Es sei immer die klare Linie des Zentrums gewesen, sich verantwortungsbewußt auch dann dem Staate zur Verfügung zu stellen, wenn es sich um unpopuläre Aufgaben gehandelt habe. Ein Deutschland, das in Zwist und Hader liege, in dem nur ein Teil des Volkes frei seine Meinung sagen dürfe, sei nicht geeignet, außenpolitisch erfolgreich aufzutreten. Das Zentrum werde immer den Kampf gegen den Kommunismus unterstützen. Aber um Überwinder des Kommunismus und des Bolschewismus zu werden, müsse auch ein tiefes Christentum in die Tat umgesetzt und müßten die Gegensätze gemildert werden. Auf den Brand des Reichstages eingehend, verlangte Brüning, daß noch vor den Wahlen der Öffentlichkeit eine Aufklärung über das Untersuchungsergebnis gegeben würde. Der sicherste Weg gegen jeden Umsturz sei die entschlossene Rückkehr zu Verfassung und Recht.

Prälat Kaas in Köln.

In der dichtbesetzten Rheinlandhalle in Köln sprach der Zentrumsvorsitzende, Prälat Kaas. Er führte u. a. aus: Die Zentrumspartei unterstütze jede Maßnahme gegen den dämonischen Geist des Bolschewismus. Sie erwarte aber, daß die Haltung dessen, der das staatliche Schwert führt, den Grundsätzen der Gerechtigkeit entspreche. Es gebe für eine deutsche Regierung nur zwei Möglichkeiten: Entweder sie werde getragen von der Volksverbundenheit oder sie sei eine Minderheits- oder Diktaturregierung. Deshalb habe er, Kaas, den Gedanken der großen Sammlung in Münster ausgesprochen. Er habe aber wenigstens eine pauschale Zusicherung in den Fragen des Verfassungsschutzes, des sozialen Schutzes und in den Grundsätzen für Wirtschafts- und Finanzpolitik haben wollen. Obwohl Hitler selbst nicht abgeneigt schien, seine Fragen zu beantworten, habe man diesen Wahlkampf entfesselt. Hätte man dreimal 24 Stunden länger überlegt, dann wäre eine parlamentarische Regierung zustande gekommen. Jetzt müsse erwartet und gefordert werden, daß mit der Verhetzung und Verleumdung endlich Schluß gemacht wird. Er, Kaas, sei auch heute noch überzeugt, daß eine nationale Mehrheitsregierung, die eine dauernde segensreiche Arbeit an dem deutschen Volke leisten kann, zustande komme. Deshalb laute die Losung für diesen Wahlkampf: Sammlung, nicht Trennung!

Wahlaufruf des Parteiführers der DVP.

Der Parteiführer der Deutschen Volkspartei, Reichstagsabgeordneter Dingeldey, erläßt eine letzte Aufforderung für den Wahltag, in der es u. a. heißt:

Die Deutsche Volkspartei geht mit bestem Willen und innerer Bereitschaft als Glied der großen nationalen Front an die aufbauende Arbeit. Sie kämpft für Recht und Gerechtigkeit, sie kämpft bei aller Gebundenheit an die Nation und an das Volkstum für die Freiheit des Geistes und die Freiheit des Gewissens, ohne die Deutschland arm werden müßte. Tue ein jeder seine Pflicht! Die Zukunft des Reiches, aber auch die Zukunft des nationalen Bürgertums steht auf dem Spiel.

Das Freiheitsideal des Bürgers.

Hamburg. In einer öffentlichen Wahlkundgebung der Deutschen Volkspartei sprach der Hamburger Spitzenkan-

Präsidententag in USA.

Einholung des Präsidenten Roosevelt.

Am 4. März 1789 trat in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Verfassung in Kraft. Seitdem finden Präsidentenwechsel in den „Staaten" immer an einem 4. März statt. Ein solcher Präsidentenwechsel vollzieht sich in feierlichen Formen, wie es der Bedeutung der Sache und des Tages entspricht, aber es ist nicht richtig, daß — wie vielfach behauptet wurde — besonderer Prunk entfaltet wird, und daß die Übernahme der Präsidentschaft durch den neuen Präsidenten einer Krönungsfeier gleiche.

Natürlich strömen aus allen Teilen der Union und selbst aus anderen amerikanischen Ländern, so besonders aus Kanada und Mexiko, Fremde in großer Zahl nach Washington, um der Einführung des Präsidenten in sein Amt beizuwohnen. Washington erwartet für Sonnabend einen Zuzug von mindestens 50 000 auswärtigen Zuschauern. Die Eisenbahnlinien haben hundert Extrazüge bereitgestellt. In amtlicher Eigenschaft erscheinen Vertreter hoher Staats- und Kommunalbehörden, Gouverneure, Mitglieder des Obersten Gerichtshofes, Bürgermeister, und selbstverständlich auch die Mitglieder des Diplomatischen Korps. Äußerlich zeigt Washington das Bild eines Feiertages, und zum Feiertag gestaltet sich der 4. März auch in allen anderen Orten des Landes bis in die stillsten Winkel. Die öffentlichen Gebäude und viele Privatgebäude tragen Flaggen- und Blumenschmuck, und es gibt militärische Paraden und am Abend festliche Beleuchtungen. In den Kirchen und in anderen Bethäusern finden Festgottesdienste statt, und das ganze Volk ist in Festtagsstimmung und vergißt für einen Tag die Sorge um „business", um das Geschäft.

Recht stimmungsvoll pflegt die Fahrt des Präsidenten zum Kapitol, wo der Erwählte des Volkes den Eid auf die Verfassung leistet, zu sein. Es ist eine große Auffahrt, mit militärischer Eskorte, Musik und allem, was sonst noch dazu gehört, eine Auffahrt, an der sich die ganze offizielle Welt in Gala beteiligt. Vor der feierlichen Eidesleistung findet ein Gottesdienst statt. Dann schwört der Präsident, daß er als höchster Beamter des Staates die Verfassung getreu halten werde zum Wohle des Landes, das ihm die höchste Würde verliehen habe. Den Eid nimmt der Vorsitzende des Obersten Gerichtshofes ab. Präsident Roosevelt wird, wie es heißt, den Eid auf die Familienbibel der Roosevelts, die aus dem Jahre 1670 stammt, ablegen. Eine zweite Eidesformel macht den Präsidenten zum obersten Befehlshaber aller Streitkräfte der Union. Auf die Zeremonie der Eidesleistung folgt im Kapitol die erste große Gratulationscour in der in Amerika üblichen Weise, d. h. mit recht vielen Händedrücken, die der Präsident über sich ergehen lassen muß. Die Antrittsrede Roosevelts soll, wie berichtet wird, nur 12 Minuten dauern.

Den Festtag beschließt ein großes Festessen im Festsaale des Weißen Hauses und ein Ball. Daß inzwischen draußen in der Stadt und draußen im ganzen Lande mehr oder minder prächtige Feuerwerke mit Raketen, Feuerrädern, Knallfröschen und anderen lauten Feuerwerkskörpern, die nicht ganz ungefährlich sind, abgebrannt werden, ist selbstverständlich. So etwas gehört in den „Staaten" zu jeder größeren Festlichkeit. Und auch eine ausgiebige Reklamebeleuchtung der großen Geschäftshäuser, Banken, Hotels und Theater gehört dazu!

Der zurücktretende Präsident Hoover wird sofort nach der Amtsübergabe vom Bahnhof Union Station in Washington nach Newyork abfahren. Er hat bereits auf einem Pazifikdampfer Plätze für eine Reise durch den Panamakanal nach San Franzisko belegt. Er beabsichtigt, sich unterwegs mit Tiefseeangeln zu beschäftigen.

*

Hoovers Abschied.

Aus dem „Weißen Haus" in Washington, dem Palais des amerikanischen Staatspräsidenten, scheidet ein Mann, dem ein Wilson-Schicksal beschieden war. In seines Vorgängers allzu schwachen Händen lagen die Geschicke einer kriegszerwühlten Welt, die nach einem wahren Frieden schrie, — aber er vermochte diese Geschicke nicht zu meistern, so daß der Welt ein solcher Frieden in Versailles beschert wurde. Und als Wilson wieder nach Washington zurückgekehrt war, da wandte sich sein Volk von ihm und bald tauchte er hinab in das politische Dunkel.

Auch Hoover muß jetzt das „Weiße Haus" verlassen, begleitet von dem eisigen Schweigen seiner ehemaligen Freunde und empfangen von einem Volksurteil, das sich bei den Präsidenten- und den Parlamentswahlen des vergangenen Novembers mit größter Schärfe gegen ihn ausgesprochen hatte. Er war gewählt worden, als in Amerika die Wirtschaftsblüte ihre vollste Entfaltung gewonnen hatte, — und bei seinem Abschied ist sie vertrocknet, verdorrt! Dem scheidenden Präsidenten blieb eines versagt, was sein Volk aber von ihm verlangte: ein sichtbarer Erfolg im Kampf gegen die furchtbare Wirtschaftskrise, in dem Versuch, von den noch stehenden Trümmern der amerikanischen Wirtschaft alles zu retten und auf ihnen zum mindesten die Anfänge eines neuen Gebäudes zu errichten. Das aber ist ihm mißlungen. Nicht einmal jene Trümmer vermochte er vor weiterem Zerfall zu bewahren, und wenn er jetzt vom Stuhl des Präsidenten aufsteht und hinausgeht in das politische Nichts, so tönt ihm in den Ohren der gewaltige Bankenkrach, der noch weitere Teile des amerikanischen Kreditsystems zum Einsturz brachte und neue, riesige Verluste verursachte. Hoover hat eine neue Wirtschaftsblüte nicht herbeizaubern können, nicht einmal die Anfänge dazu; und darum muß er jetzt als Sündenbock in die Wüste gehen. Allerdings ist er durchaus nicht ohne eigene Schuld dazu gemacht worden.

Aber wir Deutsche können gegenüber dem Scheiden dieses Mannes nicht das eisige Schweigen ehemaliger Freunde aufbringen; denn „uns war er mehr". Mit seinem Namen und seinem politischen Wirken verknüpft sich ja das „Schuldenfeierjahr", das uns in höchster Not ein Aufatmen von Jahresfrist bringen sollte und in seinen letzten Wirkungen bis zur Lausanner Konferenz reichte, auf der die deutsche Tributfrage auch formell geregelt wurde in einem Sinne, der jedenfalls praktisch das Ende dieser Tribute bis auf einen geringen Rest bedeutet. Doch schon damals mußte man dem Präsidenten Hoover vorwerfen, daß er sich von Frankreich die Früchte seines Vorschlages entreißen ließ, ehe sie voll ausgereift waren. Das dürftige Resultat der Londoner Konferenz 1931 zerstörte großenteils die massenpsychologische Wirkung einer Idee, die durch eine zunächst einmal zeitweise Beiseitestellung einer der weltwirtschaftlichen Krisenursachen den Zusammenbruch aufhalten wollte, von dem ja auch Amerika damals schon seit anderthalb Jahren ergriffen war. Vielleicht hat Hoover gehofft, durch eine restlose Verwirklichung seines Planes die Krise tatsächlich überwinden, die Dinge wieder zum Besseren wenden zu können. Doch schon waren seine Hände zu schwach geworden, um seine Idee rücksichtslos durchzuführen. Als in London die Umhüllung fiel, da war nur noch ein Torso zu sehen, von dem sich die Völker enttäuscht abwandten und den die Gegner Hoovers und seines Planes hämisch kritisierten. Und einen Monat später begann der Angriff dieser Gegner auf den Dollar, der bis dahin als König der Währung auf einem goldenen Thron gesessen hatte. Das verhinderte auch, daß Hoover das zweite internationale Wirtschaftsproblem anpacken konnte, die Frage der Kriegsschulden: ungelöst übergibt er sie seinem Nachfolger.

Was er bei seinem Scheiden hinter sich läßt, ist wirtschaftlich ein Trümmerfeld, an dessen Rande heute etwa 20 Millionen Arbeitslose stehen. Denn Hoovers Kampfmethode gegen die amerikanische Wirtschaftskrise hat versagt und mußte versagen, weil er auf das zum Hochkapitalismus emporgetriebene Wirtschaftssystem seines Landes gerade das Gegenteil dessen anwenden wollte, was das Grundprinzip dieses auf dem freien Wettbewerb und der eigenen Verantwortung aufgebauten Systems ist: „Du sollst nicht stützen, was stürzt!" Hoover aber baute fieberhaft eine riesenhohe Zollmauer rings um sein Land — und erreichte damit gar nichts! Denn die Welt, die an Amerika nichts mehr verkaufen sollte, konnte bald auch nichts mehr von ihm kaufen. Die Arbeitslosigkeit, der industrielle und landwirtschaftliche Zusammenbruch verstärkte sich vielmehr, und bald war auch die Unmöglichkeit einer amerikanischen „Autarkie" sichtbar, mit der Hoover eine Zeit hindurch spielte.

„Du sollst nicht stützen!" — aber überall im knisternden, krachenden, einstürzenden Gebäude der amerikanischen Wirtschaft ließ Hoover goldene Stützbalken einziehen und begleitete dieses Tun mit Wünschen, die Hoffnungen, Mut, Initiative erwecken sollten, aber doch nur auf einen — Reklameoptimismus hinausliefen. Anstatt die Riesenblöcke der eingefrorenen Kredite rücksichtslos beiseitezuschieben oder zu zertrümmern, bemühte er sich, sie mit der Flamme hemmungslosester Krediterweiterung aufzutauen. Wären diese Methoden der Krisenbekämpfung nicht angewendet worden, dann hätte es vielleicht schon vor zwei Jahren ein entsetzliches Trümmerfeld infolge eines radikalen Zusammenbruches gegeben, aber — man wäre schon seit zwei Jahren beim Wiederaufbau. An die Stelle eines Endes mit Schrecken setzte Hoover den Schrecken ohne Ende, und im Kampf gegen die Krise wurde er zum Krisenverlängerer. Schlimmer noch war es, daß dieses verhängnisvolle Beispiel auch bei den Regierungen anderer Länder Nachahmung fand. Mit demselben Mißerfolg.

Ein Mann geht ins Dunkel des politischen Nichts, geschlagen im Kampf gegen eine Entwicklung, die er hätte beschleunigen müssen, um sie wenden zu können. Auf ihm lastet bei seinem Scheiden die Schuld, „die Forderung des Tages", wie Goethe sagt, nicht erkannt zu haben, lastet auch das Schicksal, das beste nur gewollt, es aber nicht erreicht zu haben.

Nah und Fern

○ **Beim Skilaufen tödlich verunglückt.** Beim Skilaufen am Hang des Kleinen Teiches im Riesengebirge stürzte der 22jährige Dr.-Ing. Krause so unglücklich, daß er sich einen schweren Schädelbruch zuzog, der seinen Tod zur Folge hatte. Dr. Krause war beim Staatlichen Materialprüfungsamt in Berlin-Dahlem beschäftigt und weilte zu Besuch bei seinen Eltern in Wolfshau. Die Eltern des Verunglückten haben seinerzeit beim Jüterboger Eisenbahnunglück eine Tochter verloren.

○ **Eine Bettfedernfabrik eingeäschert.** Ein gewaltiges Feuer brach in der Bettfedernfabrik von Paul Wodrich in Neutrebbin (Oderbruch) aus und vernichtete das große zweistöckige Fabrikgebäude bis auf einen kleinen Seitenteil vollkommen. Der Schaden dürfte 150 000 Mark weit überschreiten, da neben dem Federnlager mehrere überaus wertvolle Maschinen ein Raub der Flammen wurden. Die Polizei stellte fest, daß die Kesselfeuer ordnungsmäßig gelöscht waren, so daß man Brandstiftung vermutet.

○ **Selbstmord eines Gelehrtenehepaares.** In Jena ist der Professor für theoretische Physik an der Universität Jena Hofrat Dr. Auerbach mit seiner Frau tot aufgefunden worden. Die Ermittlungen ergaben, daß die Eheleute freiwillig aus dem Leben geschieden sind. Anlaß zu diesem Schritt soll Krankheit des Professors, der weit über 70 Jahre alt war und nicht mehr lehrte, gewesen sein.

○ **Eine Frau springt mit ihren Kindern in den Rhein.** Eine furchtbare Tragödie spielte sich am Bonner Rheinufer ab. Eine Frau hatte ihre beiden Kinder im Alter von eineinhalb und zweieinhalb Jahren mit Gurten an ihrem Körper festgebunden und suchte durch einen Sprung in den Rhein ihrem und dem Leben der Kinder ein Ende zu machen. Im letzten Augenblick gelang es, die Frau den Wellen zu entreißen. Die beiden Kinder waren jedoch bereits tot. Die Mutter liegt in bedenklichem Zustande im Krankenhause.

⊙ **Henry Fords Generalsekretär aufgefunden.** In Traverse-City im Staate Michigan hat die Polizei den so plötzlich verschwundenen Generalsekretär Henry Fords, Liebold, in einem Hotel aufgefunden. Der wiedergefundene Generalsekretär teilte mit, daß er sich an Einzelheiten nicht erinnern könne. Der Gedächtnisschwund wird auf starke Überarbeitung in den letzten Wochen zurückgeführt.

Großer Sprengstoffdiebstahl bei Heilbronn.

Wie die Heilbronner Polizei meldet, wurde in der Zeit vom 24. Februar bis 1. März das Sprengstofflager der Firma „Arbeitsgemeinschaft für den Neckarkanaldurchstich" unweit der Brücke über den Neckarkanal erbrochen und ausgeraubt. Die Täter haben die Sicherungen des Lagers mit schweren Werkzeugen beseitigt. Sie entwendeten 42,5 Kilogramm Gelatin-Donarit, 100 Sprengkapseln und fünf Rollen Brauneuttaperchazündschnur.

Anhaltspunkte über die Täter fehlen noch. Es ist anzunehmen, daß sie in staatsfeindlichen Kreisen zu suchen sind. Die Kriminalpolizei hat sofort umfassende Nachforschungen angestellt. Wie zu dem Sprengstoffdiebstahl weiter bekannt wird, hat die Polizeidirektion Heilbronn nachdrückliche Sicherungsmaßnahmen veranlaßt. Am Donnerstag früh wurden etwa 40 Funktionäre und besonders aktive Mitglieder der kommunistischen Organisation in polizeiliche Schutzhaft genommen.

Korruptionsskandal in Altona?

Vorwürfe gegen Oberbürgermeister Brauer-Altona.

Das Hamburger Tageblatt veröffentlichte vor einigen Tagen einen Artikel, in dem dem sozialdemokratischen Oberbürgermeister von Altona, Brauer, und dem gleichfalls sozialdemokratischen Senator Kirsch vorgeworfen worden war, sie hätten für Subventionen eines Theaters wertvolle Geschenke bzw. Geldsummen und andere Vorteile angenommen. Inzwischen hat die Regierung in Schleswig Senator Kirsch sofort vom Dienste suspendiert. Gegen ihn ist ein förmliches Dienststrafverfahren eingeleitet worden. Die Ermittlungen gegen Oberbürgermeister Brauer sind zur Zeit noch Gegenstand einer Prüfung durch den Kommunaldezernenten der Regierung in Schleswig.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 2. März.

Thälmann nach Kopenhagen geflohen.

Hamburg. Wie die Hamburger Nachrichten erfahren, ist der Führer der KPD., Ernst Thälmann, von Hamburg nach Kopenhagen geflohen.

Bankenmoratorium in weiteren amerikanischen Staaten.

Newyork. Der Gouverneur von Oklahoma hat einen dreitägigen Bankfeiertag erklärt. Auch in den Staaten Kalifornien, Louisiana und Mississippi wurde ein Bankenmoratorium verkündet. Die meisten Bankfeiertage werden zunächst nur für wenige Tage erklärt und später mehr oder weniger stillschweigend verlängert. Da viele Gouverneure nicht die gesetzliche Befugnis haben, die Ausübung des Bankgewerbes einzuschränken, umgehen sie die Schwierigkeiten, indem sie so und soviel Tage als staatliche Feiertage erklären, an denen die Banken nicht zu öffnen brauchen.

Weitere Erfolge der Japaner in Dschehol.

Tokio. Das japanische Oberkommando teilt mit, daß die Stadt Hsiwenhau in der Provinz Dschehol ohne jeden Widerstand besetzt wurde. Bei der Eroberung der Stadt Tschihfeng durch die Japaner wurden über 1000 Mann getötet. Die Stadt selber besteht nicht mehr. Durch das starke Artillerie- und Maschinengewehrfeuer wurde die Mehrzahl der staatlichen und Privatgebäude vernichtet. Der japanische Oberkommandierende erließ eine Erklärung, nach der die Stadt der Macht der mandschurischen Regierung unterworfen sei.

Ins preußische Staatsministerium berufen.

Berlin. Vizekanzler von Papen hat Herrn von Wedemeyer-Pätzig zur vorübergehenden besonderen Verwendung ins preußische Staatsministerium berufen und ihm die Ausarbeitung der Vizekanzlerangelegenheiten übertragen. Von Wedemeyer übt seine Tätigkeit ehrenamtlich aus.

Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Gewinnauszug

5. Klasse 40. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

20. Ziehungstag — 2. März 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 75000 M. 105108
2 Gewinne zu 25000 M. 81822
4 Gewinne zu 10000 M. 184498 285912
14 Gewinne zu 5000 M. 46507 94185 185064 246779 271925 327997 389843
24 Gewinne zu 3000 M. 4774 33381 102891 105484 157382 222032 297304 304613 359717 367283 369395 372996
54 Gewinne zu 2000 M. 3824 5896 8890 12488 51499 54983 62885 142213 149591 155185 163646 180387 198957 205908 215517 219116 220943 243973 265037 272748 304762 326777 326901 347034 361618 365480 393096
106 Gewinne zu 1000 M. 12448 16778 17886 24305 37407 40383 44450 57650 71287 72977 77525 85197 93177 106742 117231 124115 131658 139630 144878 149563 151031 153711 157542 167594 169734 169748 171058 194909 196267 196893 211072 236981 239735 241415 244977 246162 247937 250703 256083 263714 283946 298157 304768 316564 317859 319914 340515 371025 371757 375080 384239 390484 396522
204 Gewinne zu 500 M. 1622 9024 9437 10299 27269 34398 34838 37218 39286 40088 44900 47135 50561 60200 63731 63858 70554 71580 73975 85476 89564 89969 92378 103905 105312 109012 109530 118921 127758 129290 130910 131043 136115 142572 145176 145899 147051 152624 160260 163895 166030 166197 171082 178727 181817 188901 189623 190156 195158 208723 212946 214455 221867 223881 227589 231008 232264 235206 235876 264774 272189 273428 280044 284499 286887 287373 287488 287793 288218 291245 301498 302630 307584 308997 310884 313095 316946 323178 327361 327861 329055 334645 335171 335827 333477 338173 347022 356810 357631 360653 364106 366081 366455 367907 372100 377550 384517 386461 386778 388032 393204 396529

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

12 Gewinne zu 5000 M. 170823 223803 270701 348833 356758 377075
24 Gewinne zu 3000 M. 61289 87154 111710 130650 182288 205630 207614 228932 265527 289428 298954 397874
52 Gewinne zu 2000 M. 8065 33645 40851 48854 51593 57632 80022 100331 123021 125040 127632 128271 153368 166273 186767 237784 262144 272198 299581 301908 315519 320585 342780 352139 366450 385641
78 Gewinne zu 1000 M. 30195 30791 31043 45859 53930 69803 70908 92237 97024 101065 129885 134047 139325 144503 182132 185832 205451 205498 210786 258475 259165 260244 262686 279549 281721 287262 290700 293161 313074 315341 342185 342410 348375 356773 362672 373331 393023 393849 394821
144 Gewinne zu 500 M. 5137 14285 27526 27706 34584 38167 39793 45084 53317 60769 64283 66555 75343 81042 93535 110009 113037 121340 128074 130377 133522 135692 141762 149215 149658 151386 153597 159596 165994 169563 174556 179505 190097 191663 196731 201404 204812 229731 238636 240642 247558 248399 253076 255560 261544 262431 269276 274990 277328 285232 285759 290989 296898 302923 304054 308717 309458 309734 321151 326842 341777 343012 351043 352450 352768 357795 358891 370913 377399 378640 379713 393662

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 50000, 14 zu je 25000, 60 zu je 10000, 158 zu je 5000, 276 zu je 3000, 882 zu je 2000, 1830 zu je 1000, 2934 zu je 500, 8596 zu je 400, und 100 Schlußprämien zu 3000 Mark.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Amt Halver. Gemeinden Halver u. Schalksmühle

Kommunalwahlen.

Gemäß § 49 der Gemeindewahlordnung werden nachstehend die von den Wahlausschüssen des Amtes Halver und der Gemeinden Halver und Schalksmühle zugelassenen Wahlvorschläge für die Neuwahlen der Amtsvertretung Halver und der Gemeindevertretungen Halver und Schalksmühle bekannt gegeben:

I. Amtsvertretung.

Wahlvorschlag Nr. 1:

Kennwort: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei (Hitler-Bewegung)

1. Kemper, Bernhard, Ingenieur, Halver.
2. Mesenhöller, Hugo, Fabrikant, Schalksmühle.
3. Bremicker, Wilhelm, Landwirt, Schöneberge
4. Böhle, Willi, Fallhammerschmied, Halver
5. Schulz, August, Bäckermeister, Schalksmühle.
6. Kreinberg, Gustav sen., Fabrikant, Halver.
7. Menke, Karl, Drogist, Halver.
8. Heinemann, Rudolf, Landwirt, Halver.
9. Schmidt, Fritz, jr., Graveur, Schalksmühle
10. Theissen, Walter, Arbeiter, Stieneichhofen.

Wahlvorschlag Nr. 2:

Kennwort: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD).

1. Bremicker, Adolf Schlosser, Halver.
2. Bornmann, Alfred, Schmied, Schalksmühle
3. Schmitt, Theodor, Schmied, Herweger-Schleifkotten.
4. Marx, Rudolf, Fabrikarbeiter, Oeckinghausen.
5. Eckhardt, Johann jr., Schmied, Halver.
   Höngen, Ewald jr., Buchhalter, Hürxtal.

Wahlvorschlag Nr. 3:

Kennwort: Kommunistische Partei Deutschlands.

1. Morlinghaus, Erich, Schlosser, Oberherweg
2. Eicker, Albert sen., Schleifer, Schalksmühle.
3. Haase, Paul, Schmied, Mittel-Carthausen
4. Oberg, Wilhelm, Walzer, Schalksmühle.
5. Hoßfeld, Karl, Eisenbahner, Oberbrügge.
6. Gebauer, Heinrich, Fabrikarbeiter, Schalksmühle.

Wahlvorschlag Nr. 8:

Kennwort: Evangelischer Volksdienst

1. Kleinschmidt, Albert, Geschäftsführer, Schalksmühle.
2. Turck, Adolf. Elektro-Installateur, Halver.
3. Hahn, Wilhelm, Kaufmann, Hälver.
4. Eversberg, Karl, Arbeiter, Schalksmühle.
5. Mohn, Gustav, Abteilungsmeister, Hälver.
6. Blomberg, Kurt, Handlungsgehilfe, Schalksmühle.

Wahlvorschlag Nr. 21:

Kennwort: Giersieper.

1. Giersieper, Heinrich, Fabrikant, Ehringhausen.
2. Ofenberg, Ernst, Landwirt, in der Bever.
3. Schürmann, Cornelius, Kaufmann, Halver
4. Paulmann, Otto, Landwirt, Mesenhohl.
5. Jung, Alfred Fabrikant, Halver.
6. Köster, Walter, Kaufmann, Halver.
7. Kauert Dr., Fritz, Arzt, Halver.
8. Förster, Wilhelm, Fabrikant, Schmidtsiepen.
9. Kirchhoff, Ernst, Landwirt, Bergfeld.

II. Gemeindevertretung Halver.

Wahlvorschlag Nr. 1:

Kennwort: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei (Hitler-Bewegung).

1. Zimmermann, Eugen, Landwirt, Anschlag.
2. Haase, Adolf. Buchhalter, Halver.
3. Theissen, Walter, Arbeiter, Stieneichhofen.
4. Vormann, Hermann, Landwirt, Othmaringhausen.
5. Reitz, Rudolf, Fabrikant, Halver.
6. Menke, Karl, Drogist, Halver.
7. Steller, Paul, Fabrikant, Halver.
8. Böhle, Willi, Fallhammerschmied, Halver.
9. Lemmert, Ernst, Landwirt, Nonnen-Ennepe
10. Schäfer, Max, Sattlermeister, Halver.
11. Jünger, Karl, Reichsbahn-Betriebs-Assist., Halver.
12. Krefting, Karl, Land- u. Gastwirt, Grünenbaum.
13. Jung, Emil, Schlosser, Halver.
14. Nockemann, Wilhelm sen. Hufschmiedemstr. Halver.
15. Kohring, Wilhelm, Obersekretär, Halver.
16. Kerspe, I. Wilhelm, Schlossermeister, Halver.

Wahlvorschlag Nr. 2:

Kennwort: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD.)

1. Bremicker, Adolf. Schlosser, Halver.
2. Schmitt, Theodor, Schmied, Herweger-Schleifkotten.
3. Marx, Rudolf, Fabrikarbeiter, Oeckinghausen.
4. Eckhardt, Johann sen. Schmied, Halver.
5. Wagner, Wilhelm, Kaufmann, Halver.
6. Schäfer, Wilhelm, Metallarbeiter, Halver.
7. Schütter, Fritz Metallarbeiter, Oeckinghausen.
8. Herrmann, August, Schmied, Schmidtsiepen
9. Ulke, Heinrich, Zimmermann, Sundern.
10. Kappes, Rudolf. Invalide, Oberbrügge.
11. Walschewski, Paul, Fabrikarbeiter, Ehringhausen.
12. Büth, Karl, Presser, Halver.
13. Eckhardt, Wilhelm, Schmied, Halver.
14. Jung, Wilhelm, Rentner, Halver.
15. Diehl, Matthias, Fabrikarbeiter, Halver.

Wahlvorschlag Nr. 3:

Kennwort: Kommunistische Partei Deutschlands.

1. Morlinghaus, Erich, Schlosser, Oberherweg
2. Haase, Paul, Schmied, Mittel-Carthausen.
3. Hoßfeld, Karl, Eisenbahner, Ehringhausen.
4. Kranefeld, Karl, Fabrikarbeiter, Schmalenbach.
5. Ziebach, Otto, Schlosser, Schmalenbach.
6. Meermann, Josef Schleifer, Neuemühle.
7. Kind, Eugen, Kaufmann, Birkenbaum.
8. Preikscheit, Adam, Schmied, Halver.
9. Stauffenberg, Willi, Anstreicher, Halver.
10. Lauterjung, Karl, Fabrikarbeiter, Heesfeldermühle.
11. Winkler, Adolf Schleifer, Dahlhausen.
12. Schmidt, Karl, Former, Engstfeld.
13. Faust, Albert sen., Former, Halver.
14. Hachmann, Friedrich, Schmied, Anschlag.
15. Reinhardt, Alfred, Schleifer, Heesfeld.

Wahlvorschlag Nr. 22:

Kennwort: Lausberg.

1. Lausberg, Karl, Landwirt, Obern-Vahlefeld
2. Turck, Adolf, Ingenieur, Halver.
3. Giersieper, Heinrich, Fabrikant, Ehringhausen.
4. Paulmann, Otto, Landwirt, Mesenhohl.
5. Lueg gent. Althoff, Karl, Rektor, Halver.
6. Isenburg, August, Metzgermeister, Oberbrügge.
7. Jung, Alfred, Fabrikant, Halver.
8. Kauert Dr., Fritz, Arzt, Halver.
9. Kirchhoff, Ernst, Landwirt, Bergfeld.
10. Holthaus, Arthur, Fabrikant, Carthausen
11. Köster, Walter, Kaufmann, Halver.
12. Wolbert, Wilhelm, Oberpostsekretär, Halver
13. Hedfeld, Karl, Landwirt, Engstfeld.
14. Nockemann, Otto, Schreinermeister, Ehringhausen.
15. Turck, Otto, Fabrikant, Löhbach.

III. Gemeindevertretung Schalksmühle:

Wahlvorschlag Nr. 1:

Kennwort: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei (Hitler-Bewegung).

1. Husser, Robert, Metzgermeister, Schalksmühle.
2. Schmidt, Fritz, Fabrikarbeiter, Schalksmühle, Bergstr.
3. Bohrmann, Wilh. Landwirt, Herberge
4. Eversberg, Otto, Fabrikant, Schalksmühle.
5. Franz, Karl, Lehrer, Schalksmühle.
6. Dicke, Ernst, Kaufmann, Dahlerbrück.
7. Korn, August, Schlosser, Schalksmühle.
8. Pfaffenbach, Ernst, Landwirt, Rotthausen.
9. Groll, Willi, Fabrikant, Wippekühl.
10. Hake, Karl jr., Angestellter, Schalksmühle
11. Noelle, Gustav, Schlossermeister, Schalksmühle.

Wahlvorschlag Nr. 2:

Kennwort: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD.)

1. Hohage, Wilhelm, Werkmeister, Schalksmühle.
2. Kokus, Herm., Automatensteller, „
3. Bornmann, Alfred, Hammerschmied, „
4. Bohmer, Erich, Lagerist, Nieder-Reeswinkel.
5. Ludwig Hugo, Fabrikarbeiter, Schalksmühle

Wahlvorschlag Nr. 3:

Kennwort: Kommunistische Partei Deutschlands.

1. Eicker, Albert sen., Gabelschleifer, Schalksmühle.
2. Oberg, Wilhelm, Walzer, Schalksmühle.
3. Gebauer, Heinrich, Fabrikarbeiter, Schalksmühle.

Wahlvorschlag Nr. 8:

Kennwort: Evangelischer Volksdienst

1. Nachtrodt, Wilhelm, Fabrikant, Schalksmühle.
2. Eversberg, Karl, Fabr.-Arb., „
3. Heute, Hugo, Betriebsangestellter, Dahlerbrück.
4. Weinberger, Karl, Arbeiter, Schalksmühle.
5. Blomberg, Fritz, Lagerverwalter, „
6. Hagedorn, Karl, Handlungsgehilfe, „
7. Kemmerich, Rudolf. Arbeiter, „
8. Voß, Ernst, Reisender, „
9. Mohn, Gustav, Abteilungsmeister, „
10. Vedder, Otto, Abteilungsmeister, Nieder-Reeswinkel.
11. Hahn, Wilhelm, Kaufmann, Schalksmühle.
12. Mickenhagen, Fritz, Techniker, „
13. Wolfram, Otto, Schlosser, „
14. Piepenstock, Gustav, Betriebs-Angestellter, Dahlerbrück.
15. Schmidt, Heinrich, Arbeiter, Schalksmühle, Viktoriastr.
16. Kalthoff, Karl, Lagerverwalter, Schalksmühle.

Wahlvorschlag Nr. 21:

Kennwort: Schnöring.

1. Schnöring, Hugo, Febrikant, Schalksmühle.
2. Vedder, Karl, sen., Fabrikant, Nieder-Reeswinkel.
3. Ackermann, Gustav, Packmeister, Strücken.
4. Lynker, Karl, Werkmeister, Schalksmühle.
5. Bordfeld, Wilhelm, Anstreichermeister, Schalksmühle.
6. Berker, Robert, Fabrikant, Schalksmühle.
7. Schmidt, Walter, Prokurist, Schalksmühle.
8. Rittinghaus, Walter, Presser, „
9. Schulz, Theodor, Uhrmachermeister, „
10. Schulte, Reinhold, Schweißer, „
11. Loewen, Hermann, Bauunternehmer, „

Es wird darauf hingewiesen, daß bei der Wahl am 12. März 1933 gültige Stimmen nur für obige Vorschläge abgegeben werden können. Gewählt wird mit amtlich hergestellten Stimmzetteln unter Benutzung amtlich hergestellter Umschläge. Stimmzettel und Umschläge werden im Abstimmungslokal ausgehändigt.

Halver/Schalksmühle, den 1. März 1933.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses für das Amt Halver:

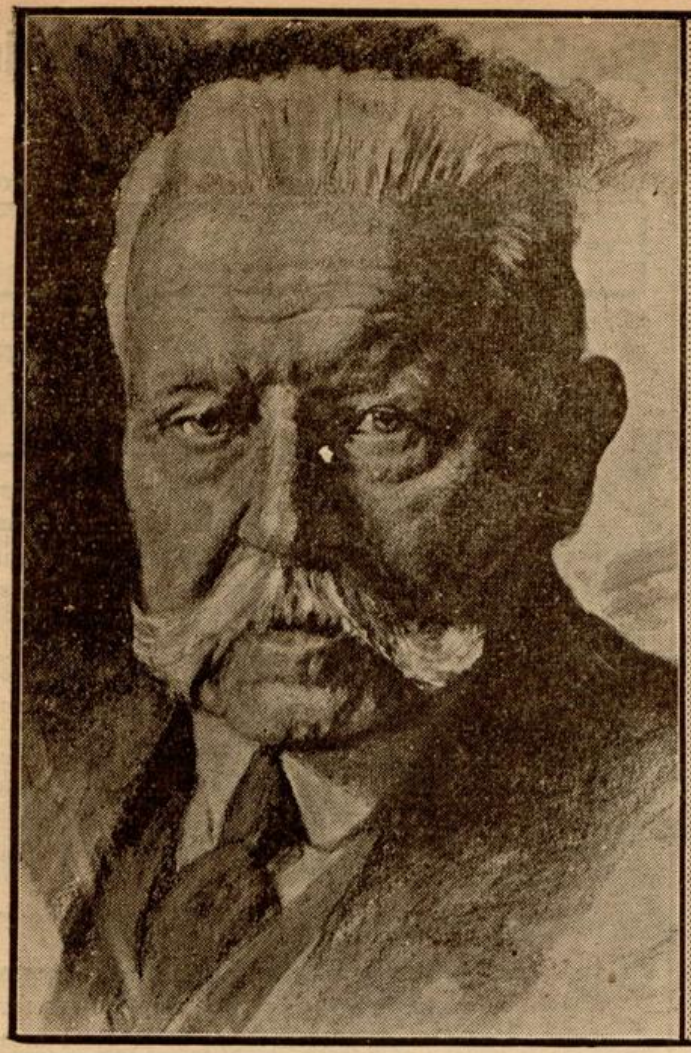
Watermann, Bürgermeister.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses für die Gemeinde Halver:

Fernholz, Gemeinde-Vorsteher.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses für die Gemeinde Schalksmühle:

Diergarten, Gemeinde-Vorsteher.



Mit Hindenburg
für Schwarz-Weiß-Rot
Mit ihm für Arbeit, Brot

Mit ihm für Bauer, Arbeitshand. Mit ihm für Glück im Mittelstand. Besinnt nicht lang — Der Weg ist klar Einheit dem deutschen Vaterland durch Kampffront Schwarz-Weiß-Rot

5. März die Liste 5

Grosse Auswahl in den richtigen STOFFEN

Zwei Beispiele:

Mantelstoffe
für das Frühjahr in den modernen Stoffarten, ca. 140 cm breit, reine Wolle . . . . . Meter **2.90**

Seidenstoffe
in Mall-Crêp oder Crêp Maroc, in allen modernen Farben, ca. 100 cm breit . . . . . Meter 3.50 **1.98**

Deshalb kauft man Stoffe so gerne bei uns.

ALSBERG
Lüdenscheid

Zeitgemäße Vorträge

von Sonntag, dem 5. März bis Sonntag, dem 12. März, jeden Abend 8½ Uhr im **Evangl. Vereinshaus in Halver**

durch Herrn Evangelisten C. Elster, Bochum. Eröffnungsversammlung am Sonntag, dem 5. März, nachm. 4½ Uhr. Außerdem jeden nachmittag 4½ Uhr Bibelstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Lichtspiele Karlshöhe.

Samstag 8 Uhr, Sonntag 5 und 8 Uhr



Der weiße Dämon

mit Gerda Maurus, Trude v. Molo. Regie Kurt Gerron.

„Der weiße Dämon" — der abenteuerlichste Film, den Sie seit langem gesehen haben!!

Beiprogramm

Ausflugsort Schnörrenbach, Kierspe-Bahnhof.

Am Sonntag, den 5. März 1933 ab 4 Uhr

Konzert und Tanz.

Eintritt frei! Wahlergebnisse werden durch Lautsprecher bekanntgegeben. — — —

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag 10 Uhr vorm. Gottesdienst, Pastor Stommel 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst. Dienstag abends 8.15 Uhr Kirchenchor. Donnerstag abends 8,30 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag abds. 7,30 Uhr Passionsgottesdienst, 8 Uhr Kirchlicher Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag 4 Uhr Jungschar, Knaben. 8,30 Uhr Bibelbesprechung und Gebetsstunde. Sonntag 4,30 Uhr Eröffnungsversammlung der von Sonntag, den 5 März bis Sonntag, den 12 März jeden Abend 8,30 Uhr stattfindenden Evangelisationsversammlungen. Außerdem von Montag ab auch jeden nachm. 4,30 Uhr Bibelstunde. Eintritt frei. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Blaukreuzverein Halver. Wegen Beteiligung an den Evangelisationsvortrngen im Vereinshause fallen die Vereinsstunden aus.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag morgens 9,45 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr Bibelstunde, abends 8,30 Uhr Jungmänner-Bibelkreis. Dienstag abends 8,30 Uhr Gem. Chor. Mittwoch nachm. 4 Uhr Frauen-Missionsstunde, abends 8,15 Jungmädchenverein, Donnerstag abends 8,30 Uhr Gebetsstunde. Samstag abends 8,30 Uhr Männerchor.

Katholische Gemeinde Halver. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt, 10,15 Uhr Hochamt mit Predigt, 2,30 Uhr Kreuzweg-Andacht.

Evang Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungschar. 5,30 Uhr Blaukreuzverein. 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Posaunenchor. Dienstag 8,30 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 3 Uhr Frauenhilfe. 5 Uhr Passionsgottesdienst. 8,30 Uhr Bibelstunde Donnerstag 8,30 Bibelstunde in Dahlerbrück. 8,30 Uhr Jugendbund für E. C. Freitag 8 Uhr Männerchor. Sonnabend 8,30 Uhr Gemischter Chor.

Evang. Gemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 3,30 Uhr Bibelstunde in Altenlüdenscheid. Dienstag 8,30 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr Missionsgottesdienst mit Lichtbildern, gehalten von Herrn Missionar Oberlein. 9 Uhr Posaunenchor Donnerstag 3,30 Uhr Frauenhilfe Brügge und Ahelle.

Ev Gemeinde Breckerfeld. Sonntag den 5. März 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst 3,30 Uhr Kirchliche Gemrieschaft, Dienstag 8,30 Uhr Jungmännerverein 8,30 Uhr Kirchenchor im Kindergarten. Mittwoch 8,30 Uhr Singekreis der Frauenhilfe. 8,30 Uhr Helferkreis des Kindergottesdienstes. Donnerstag 8,30 Uhr Jungmädchenverein, Weggenossenkreis. Samstag 8,30 Uhr Jungschar des Jungmännervereins, 4 Uhr Jnngschar des Jungmädchenvereins, 8 Uhr Posaunenchor.

Ev. Gemeinde Kierspe. Sonntag 9,30 Uhr Kindergottesdienst, 10,30 Uhr Hauptgottesdienst (Pfarrer Meyer zu Theenhausen), 11,30 Uhr Bücherausgabe. Dienstag 8,30 Uhr Posaunenchor Kierspe. 8,30 Uhr Jungmädchenbund. Mittwoch 8,30 Uhr Passionsgottesdienst im Gemeindehaus Freitag 8,30 Uhr Kirchenchor. Samstag 8,30 Uhr Männerchor.

Bollwerk. Sonntag, 9,30 Uhr Gottesdienst. 10.30 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Kindergottesdienst Vollme. Dienstag 830 Uhr Posaurenchor Vollme. Mittwoch 8.30 Uhr Kirchenchor.

Kierspe-Bhf. Sonntag 9,30 Uhr Kindergottesdienst 10,45 Uhr Gottesdienst, 4 Uhr Bibelstunde. Montag 8,30 Uhr Gemeinschaftschor. Dienstag 8,15 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8,30 Uhr Jungmädchenbund Donnerstag 8,30 Uhr Passionsgottesdienst. Freitag 8,30 Uhr Jünglingsverein. Samstag 2,30 Uhr Jungschar.

Freie ev. Gemeinde Kierspe-Bhf. Sonntag 9.30 Uhr Gemeinde Erbauungsstunde, 11 Uhr Kinder-Sonntagsschule, 16 Uhr Versammlung für Jedermann. Dienstag 16 Uhr Frauenvereiu. 20,30 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 2.30 Uhr Gebetstunde. Donnerstag 2.30 Uhr Gem. Chor. Freitag 8,30 Uhr Jünglingsvereiu.

Für den Winter!

Winterloden-Joppen
m. angewebt. Plaidfutter v. M. 6.40 an.
Westenpullunder v. 2.25—4.90 Mk.,
Pullover, Strickwesten, Biber- und Normalhemden, Normal- u. Macco-Plüschunterhosen, Strümpfe i. Wolle, Handschuhe gestrickt und warm gefüttert, Fausthandschuhe, Windjacken mit imit. abknöpfbarem Pelz, Paletots, Lodenmäntel, Wildlederhosen in grün, schwarz und braun von 7.50 Mk. an.
Biber-Bettücher und Schlafdecken zu äußersten Preisen empfiehlt:

Kugo Nieding, Halver-Berlinerstr. 56

Sommersprossen werden unter Garantie durch Venus (Stärke B) beseitigt. M 1.60, 2.75 gegen Pickel, Mitesser Stärke A.

Halver'sche Medizinal-Drogerie. (Carl Menke

Kyffhäuser-Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen Ortsgr. Halver.

Haupt-Versammlung

am Samstag, den 4. März 33. nachm. 4 Uhr im Lokale **Gustav Lückmann in Halver.**

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vorstandswahl.
4. Sterbekasse.
5. Verschiedenes.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht.

Der Vorstand.

Fleisch- und Wurstwaren

Wir empfehlen
Westf. Wurstwaren:

Mettwurst aus Schweinefleisch	1.10 M
Bierwurst . . .	0.70 M.
Jagdwurst . . .	0.90 M
Sülzwurst . . .	0.80 M.
Zungenwurst . .	1.00 M.
Blutwurst . . .	0.50 M.
Thür. Blutwurst .	0.85 M.
Leberwurst 0.45, 0.55	0.90 M.
Mettwurst nach Braunschw.	1.00 M.
Fleischwurst . .	0.85 M.

Konsumverein Halver.

Alle
Photo-Arbeiten
Vergrößerungen.
Beste Ausführung.
Ad. Kaiser, Halver.

Dienstag nachmittag, den 7. März erhalte ich



oldenb. Schweine

Es kommen nur Ia. beste ausgesuchte Tiere preiswert zum Verkauf kein minderwertiges Zeug.

Aug. Kerspe, Halver.

Knorr

empfiehlt für die nächste Woche folgende Suppen:

Sonntag:	**Frühling**
Montag:	**Königin**
Dienstag:	**Eiernudeln**
Mittwoch:	**Familien**
Donnerstag:	**Pilz**
Freitag:	**Heilbronner**
Samstag:	**Erbsen mit Speck**

Alle diese Suppen lassen sich ohne Zutaten mühelos zubereiten mit

Knorr Suppenwürfel
1 Würfel = 2 Teller = 10 Pfennig

Die beliebte **Knorr Erbswurst** kostet für 4 Teller 19 Pf., für 6 Teller 28 Pf., für 8 Teller 37 Pf.